

für Laien verständlichen Stil gehalten, reich mit Bildern, Karten und Fotografien illustriert und kurzweilig zu lesen.

Susanne Schröter

U Hla Tun Aung: Myanmar. The Study of Processes and Patterns

Yangon: National Centre for Human Resource Development's Publishing S/R No. 21, 2003, 794 p., 55 maps, 118 tables, 3.000 Kyat (ca. 7 US\$)

Oft genug wird bedauert, dass es in Südostasien an Autoren und Publikationen mangelt, die eine Situationsanalyse der aktuellen Entwicklungen aus einer "Insider"-Perspektive heraus vornehmen. Für Myanmar kommt hinzu, dass die letzten großen Monographien umfassender Länderkunden mittlerweile hoffnungslos veraltet sind (vor allem: Tinker 1961, Storz 1967, Bunge 1983, Mya Than/Tan 1990) und eine aktuellere Bestandsaufnahme mehr als wünschenswert wäre. Das vorliegende Buch ist ein bemerkenswertes Werk, welches beide Vorzüge miteinander verbindet: Es stammt aus der Feder eines einheimischen Wissenschaftlers und bezieht – soweit wie dies möglich ist – jüngere Entwicklungsprozesse ein.

Eine Autor und Umständen gerade im Falle Myanmars gerecht werdende Rezension hat den Hintergrund des besonderen Entstehungskontextes einzubeziehen. A) Hierbei ist zum einen hervorzuheben: Das Buch ist das Lebenswerk von einem der herausragenden Geographen der Gegenwart in Myanmar: U Hla Tun Aung erhielt seinen B.A.-Abschluss an der University of Yangon (1956); 1964 folgte der M.A.-Abschluss an der Clark University (USA); später arbeitete er als Colombo-Plan-Stipendiat an der London University. U Hla Tun Aung arbeitete an verschiedenen Geographischen Instituten in Myanmar: Kyaukpyu, Myitkyina, Patheingyi, Mandalay und Yangon. Zuletzt war er bis zu seiner Pensionierung Prorektor und Rektor

der Mawlamyine University. Aufgrund seiner langjährigen Forschungs- und Lehrtätigkeit sowie vielen beruflichen Standorte verfügt der Autor über exzellente primäre Landeskenntnisse. B) Über den persönlichen Lebensweg hinaus muss zum anderen mitbedacht werden, dass dem Autor in Yangon nahezu kein Zugriff auf internationale Literatur- und Statistikquellen möglich war, die nach den späten 1960er-Jahren erschienen sind. Insofern gründet das vorliegende Buch fast ausschließlich auf den langjährigen Feldarbeiten und Lehrerfahrungen sowie zusätzlichen Quellen aus Myanmar selbst (Statistiken, Zeitungen, Zeitschriften, Masterarbeiten, Studien- und Exkursionsberichten sowie Reiseaufzeichnungen anderer Kollegen).

Der Autor legt eine in 19 Kapitel gegliederte, systematisch-encyklopädische Länderkunde in traditioneller Konzeption vor, bei der zuerst eine Behandlung der Allgemeinen Geographie im Vordergrund steht: Zunächst werden die wichtigsten physisch-geographischen Grundtatsachen dargestellt. Diese umfassen Lage, Regionen, Flächen, Grenzen, Topographie sowie Flusssysteme, Geologie, Paläogeographie, Klima, Böden sowie Flora und Fauna (zusammen ca. 190 Seiten). Akribisch und detailreich wird hier eine Fülle von Basisinformationen vorgelegt, oft nach einzelnen Regionen differenziert. Es wird deutlich, wie sehr dringend an sich Grundlagenwissen über das Land erhoben werden müsste (z.B. über geologische Prozesse (S. 60), floristische und faunistische Kataster; S. 147ff.). Dringend nötig wäre es darüber hinaus, dass Kenntnisse auch über moderne Fragestellungen nötig wären, über die derzeit in Myanmar wenig bekannt ist (z.B. Bodenerosion, Eingebundenheit in globalen Wandel). Bemerkenswerterweise finden viele Fragen angewandter Forschung Eingang in das Buch (z.B. das Projekt der agrarischen Erschließung – "greening project" – von neun Distrikten in der innermyanmarischen Trockenzone). Aufbauend auf den genannten naturräumlichen Themen schließen sich sehr detaillierte Kapitel zu

anthropogeographischen Bereichen an. Hier widmet sich der Autor zuerst der Landwirtschaft (auf mehr als 100 Seiten), Viehzucht und Fischerei, der Forstwirtschaft (seit der präkolonialen Periode), den geologischen Ressourcen, Energiefragen, Industrie und Infrastrukturbau, Transport und Kommunikation sowie Handel und Tourismus. Die zugänglichen Daten und Informationen sind in sehr akribischer Weise notiert und in tabellarischen Übersichten und einer Vielzahl von Handkarten aufbereitet, folgen dabei einer i.w. enzyklopädischen, faktenorientierten Auflistung.

An diesen ersten Block schließt sich ein zweiter, regionalgeographischer Teil an, in welchem (auf 100 Seiten) die einzelnen der 14 *states* und *divisions* von Myanmar sowie anschließend speziell die Grenzregionen zu den Nachbarländern behandelt werden. In konsequentem Aufbau sind nach Lage und Abgrenzung stets naturräumliche und sozioökonomische Charakteristika der einzelnen Gebiete herausgearbeitet, ohne lokalspezifische Besonderheiten auszublenden. Aus der syntheseorientierten Gesamtbetrachtung der Grenzregionen spricht das Ansinnen, diesen Regionen und ihren Problemen besonderes Augenmerk zukommen zu lassen: Selbst heikle Aspekte, wie die der Kooperationsbündnisse mit bewaffneten Gruppen, Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen, grenznahe Entwicklungsprojekte sowie Bekämpfungsmaßnahmen gegen Mohnanbau und Drogenherstellung, sind angeschnitten. Die abschließende Beurteilung der Entwicklungschancen des Landes berücksichtigt die quantitative Abschätzung zukünftiger Entwicklungen und besonders ökonomische Ansatzpunkte. Ein ursprünglich vom Autor für den Druck vorgesehenes ausführliches Kapitel zur Geschichte und aktuellen politischen Situation wurde vor Drucklegung von der zuständigen Behörde herausgenommen.

Eingeflossen sind 113 Referenzen in englischer und 40 in myanmarischer Sprache sowie 6 offizielle Dokumente; der überwie-

gende Teil der Literatur stammt aus den 1960er- und 1970er-Jahren. Bei der Erfassung der aktuellen Situation greift der Autor auf landesverfügbare Statistiken aus Myanmar, die Zeitschrift *Myanmar Forestry*, das *Journal of Geography* (Yangon University) und einzelne Berichte der regierungsgetretenen "New Light of Myanmar" zurück.

Eine Gesamtbeurteilung des voluminösen Werkes sollte in gerechter Weise erfolgen. Zum einen und unüberschbar spiegelt das vorliegende Buch die Schwierigkeiten im Land, denen zumal der universitäre Bereich unterliegt: Neben ungeheuer vielen, zumeist eher deskriptiv aufgelisteten Fakten und Zahlenangaben wird deutlich, wie begrenzt die derzeitige Kenntnis der Situation in Myanmar auf den verschiedensten Ebenen ist bzw. sein kann. Es mangelt an vielfältigsten belastbaren Grundlagendaten, auf denen flächendeckende Analysen und Beurteilungen aufbauen könnten, an sektoralen und regionalen Spezialkenntnissen sowie vergleichenden Analysen. Insbesondere aber fehlt es an intensiven empirischen Forschungsarbeiten zur jüngsten sozioökonomischen Entwicklung des Landes, respektive seit der Einführung der Marktwirtschaft im Jahr 1988. Nahezu unbekannt sind die vielfältigen sozioökonomischen Eigendynamiken regionalen Aufbruchs, ihre Strukturen, Prozesse und Akteure. In der Würdigung ist zumal vor allem die ganz enorme Leistung eines Wissenschaftlers hervorzuheben, der es ungeachtet der gegebenen, begrenzenden Rahmenbedingungen unternommen hat, ein landeskundliches Kompendium zu erstellen, welches eine Bestandsaufnahme auf Grundlage allein myanmarischer Quellen und Materialien versucht. Auch das stete Aufzeigen von Forschungsdesideraten, deren Bearbeitung dringend erforderlich wäre, zugleich das unverhohlene Ziel, den wissenschaftlichen Nachwuchs gezielt zu eigenen Forschungsarbeiten anzuregen, stellt ein eigenes Verdienst des Autors dar.